

Ulmer General spricht über multinationale Kommandos

Gesellschaft für Sicherheitspolitik lädt zum Wintervortrag in den Olga-Saal der Reinhardt-Kaserne ein

Von Josef Schneider

ELLWANGEN - General Alexander Sollfrank, Befehlshaber des Multinationalen Kommandos Operative Führung sowie des Joint Support and Enabling Command der Nato in Ulm, hat am Donnerstagabend im Olga-Saal der Reinhardt-Kaserne zum Thema „Die Ulmer Kommandos-aktuelle Entwicklung und Herausforderung“ gesprochen. Zu dem Vortrag hatten die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP), Sektion Ostwürttemberg und das Bundessprachenzentrum – Sprachenzentrum Süd eingeladen. Der Abend wurde vom Kammerensemble des

Heeresmusikkorps Veitshöchheim musikalisch gestaltet.

Sieben Gardisten der Bürgergarde Ellwangen standen in ihrer schmunke Uniform vor dem Olga-Saal-Spazier. General Alexander Sollfrank begrüßte sie persönlich per Handschlag. Alexander Böhm vom Bundessprachenzentrum – Sprachenzentrum Süd ging kurz auf die Vita des Generalleutnants des Heeres der Bundeswehr ein, der auch im Kosovo und in Afghanistan im Einsatz war und seit 17. März 2022 Kommandeur des Multinationalen Kommando Operative Führung sowie des Joint Support and Enabling Command der Nato in der Wilhelmshubkaserne in Ulm ist.

Gerhard Ziegelbauer von der GSP Sektion Ostwürttemberg stellte die Gesellschaft für Sicherheitspolitik vor, die am 5. Januar 1952 in München als Gesellschaft für Wehrkunde gegründet worden ist. Das 70-jährige

Bestehen wurde am 5. Oktober vergangenen Jahres mit einem Festakt im Bayerischen Landtag in München begangen. Keine Nation behandelte ihre Truppen so schlecht wie die Deutschen die Bundeswehr, kritisierte Ziegelbauer. In Deutschland würden die Soldaten schiefe angesehen und Uniformierte als rechts eingestuft werden. Auf die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr werde geachtet, so Ziegelbauer: „Wir können uns nicht verteidigen, unzählige Politiker haben die Bundeswehr kaputtgemacht.“ Dies sagte er auch mit Blick auf den russischen Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar 2022.

„Ich bin das erste Mal in Ellwangen“, sagte General Alexander Sollfrank zu seiner Premiere in der Reinhardt-Kaserne, in der heute nur noch das Sprachenzentrum untergebracht ist. Die Ellwanger Kaserne bezeichnete er als „ein Schmuckstück“ und „ein schönes Ambiente“. Gerhard Ziegelbauer hatte ihm das Areal gezeigt.

„Ich führe zwei Kommandos“, ging Sollfrank auf seine Tätigkeit auf militärstrategischer Ebene und unter internationaler Beteiligung in der Ulmer Wilhelmshubkaserne ein, auf die beiden Hauptquartiere für die Nato und die EU: „Das sind zwei Paar Schuhe.“ Sollfrank betonte, die Europäer wollten und würden ihre Sicherheit auf neue Beine stellen, und sagte zu seinem Kommando: „Wir können für die EU Aufgaben wahrnehmen.“ Man müsse deutlich robuster werden, um in Krisen einzugreifen, berichtete er über die Auf-



General Alexander Sollfrank ist Befehlshaber des Multinationalen Kommando Operative Führung sowie des Joint Support and Enabling Command der Nato in Ulm. FOTO: JOSEF SCHNEIDER

stellung einer „schnellen Eingreiftruppe“. In Ulm würden auch ukrainische Soldaten ausgebildet.

In diesem Zusammenhang kann der General auf das Nato-Kommando in Ulm zu sprechen, das seit dem Angriff Russlands auf die Krim im Jahr 2014 aktiv ist. Es kümmere sich um die Verlegung von militärischen Kräften und plane und koordiniere die Versorgung der Kräfte. Dabei gehe es um Truppenkontingente von über 10.000 Menschen und von Fahrzeugen in der gleichen Größenordnung, zu Lande, zu Wasser und in der

Luft, und um die Versorgung mit Munition, Verpflegung, Betriebsstoffen und Ersatzteilen, um einen militärischen Auftrag, der über einen längeren Zeitraum sichergestellt werden müsse, „dass wir im Fall der Fälle Europa erfolgreich verteidigen können“.

Die große Herausforderung bestehe darin, dass man von der Ostküste der USA bis an die Ostflanke der Nato militärische Kräfte zur richtigen Zeit am richtigen Ort habe. „Das ist eine große planerische Aufgabe“, so Sollfrank. Die damit verbundenen Fragen reichten von der Geeignetheit von Straßen und Eisenbahnnetz über die Verstärkung von Brücken bis hin zum Vorhandensein von Flug- und Seehäfen. Damit verbunden sei auch das Überschreiten von Grenzen. Dazu brauche man Zugriff auf zivile Infrastruktur. Vorher müssten entsprechende Verträge gemacht werden, sprach der General das Erfordernis eines „militärischen Schengen-Raums“ und den Bürokratismus an. Aufgrund der geographischen Lage sei Deutschland in diesem Raum als Durchgangs- und Stationierungsraum genau in der Mitte. Man brauche eine schnelle Verfügbarkeit von großen Truppenkörpern. Entsprechende Verträge müssten unter anderem mit der Bahn und mit Hafenbetreibern geschlossen werden.

„Es ist unsere große Stärke, multinational zu sein“, sagte Sollfrank: „Die EU ist ein ganz wichtiger Partner für uns als Nato.“ Ein Problem dabei sei allerdings, dass es in der

Nato Staaten gebe, die nicht Mitglied der EU seien, und in der EU Staaten, die nicht Mitglied der Nato seien. Jeder der Raum habe seine operativen Herausforderungen. So fließe in Bulgarien die Donau als riesiger Strom, aber es gäbe dort nur drei Brücken über die Donau: „Wenn die Kaputtsind, kommt man nicht mehr über die Donau.“ Was Deutschland betrifft, stelle Sollfrank klar, die Bundeswehr werde den Auftrag, den sie aktuell hat, „blitzsauber ausführen“. Denn die Bundeswehr sei eine ganz ausgezeichnete Truppe: „Klasse Soldaten, ein gutes Ausbildungssystem, eine Führungskultur, die sich weltweit sehen lassen kann.“

Sollfrank sprach von 40.000 Soldaten, die durch Europa an die Ostflanke verlegt worden seien. Es gäbe ein neues Kräfteprofil von circa 100.000 Soldaten, die als schnell verfügbare Kräfte in einer Reaktionszeit von bis zu zehn Tagen zur Verfügung ständen, und weitere 200.000 Soldaten mit einer Verfügbarkeit innerhalb von 30 Tagen.

„Rechne mit dem, was möglich ist, und nicht mit dem, was wahrscheinlich ist“, sagte Sollfrank mit Blick auf Russland. Ein Angreifer werde immer alles tun, um das Gegenüber zu täuschen. Zum Abschluss der Vortragsveranstaltung spielte das Kammerensemble des Heeresmusikkorps Veitshöchheim die Europa- und die Deutschlandymne. Und der General erhielt von Ziegelbauer das Wappen der GSP und einen Präsentkorb mit Ellwanger Spezialitäten als Geschenk.